

Nachruf

Dr. Christian Heitz, 1942–2006



Christian Heitz am Ephedra-Standort ob Chambave, Aostatal, 2003

Der Tod von Christian Heitz hat alle, die ihn gekannt haben, sehr betroffen gemacht. Er starb viel zu früh, mitten aus dem Leben gerissen, bald nachdem bei ihm eine schwere Krankheit diagnostiziert wurde. Christian Heitz war ein brillianter Kenner der Schweizer Flora und ein hingebungsvoller Lehrer, der zahllose botanische Exkursionen in der Schweiz und im Ausland geleitet hat. Einem breiteren Publikum war er bekannt als Herausgeber der 17., 18. und 19. Auflage des «Binz/Heitz», der Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. Dieses Werk, das er nach seiner bevorstehenden Pensionierung neu überarbeiten wollte, begründete seinen Ruf als grossen Schweizer Botaniker.

Christian Heitz war Vorstandsmitglied der Basler Botanischen Gesellschaft. Er betreute seit 1972 das Gesellschafts-herbar am Botanischen Institut der Universität Basel. Er war seit der Gründung 1980 Stiftungsratsmitglied der «Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis». Desgleichen war er seit 2001 Stiftungsrat der «Schweizerischen Orchideenstiftung am Herbarium Jany Renz». Seit 1993 amtierte Christian Heitz als Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Zentrums des Datenverbundnetzes der Schweizer Flora (CRSF/ZDSF). Er war Co-Autor des Synonymie-Index der Schweizer Flora. Neben der Weiterführung der von Binz/Becherer begründeten «Schul- und

Exkursionsflora für die Schweiz» übernahm er 1976 zusammen mit Dr. H.P. Fuchs auch die Herausgabe der «Fortschritte zur Systematik und Floristik der Schweizerflora (Gefässpflanzen)». Christian Heitz war seit 1988 Ehrenmitglied der «Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» und seit 1996 Ehrenmitglied der «Société Botanique de Genève». Als Botaniker hinterlässt Christian Heitz eine unersetzliche Lücke und als lieber Mensch eine grosse Trauer bei seinen Freunden und Bekannten.

Christian Heitz wurde am 8. Juni 1942, als Kind des Kaufmanns Gustave A.O. Heitz und der Frieda Heitz, geborene Feybli, in Niederscherli (Gemeinde Köniz, Kt. Bern) geboren. Christel, wie er in der Familie genannt wurde, war das älteste von fünf Geschwistern. Aufgewachsen ist Christian in Dornach, er besuchte die Rudolf Steiner Schule in Basel und schloss 1962 seine Schulzeit mit der Eidgenössischen Matur ab. Seine Mutter war der ruhende Pol der Familie. Sein Vater war als Kaufmann viel in Afrika unterwegs und kam, als Christian erst 16 Jahre alt war, durch einen tragischen Autounfall ums Leben.

Ab 1962 studierte Christian Heitz an der Universität Basel und erwarb im Februar 1974 den Dokortitel mit einer Dissertation über «Vegetationsentwicklung und Waldgrenzschwankungen des Spät- und Postglazials im Oberhalbstein (Graubünden/Schweiz) mit besonderer Berücksichtigung der Fichteneinwanderung». Bestimmend für seine Studien war das Interesse für die Pflanzenwelt, die sein Doktorvater Prof. H. Zoller bei ihm zu wecken vermochte. Das Studium der rezenten Flora faszinierte Christian von Anfang an, später arbeitete er sich in die Vegetationsgeschichte und ihre damals wichtigste Methode, die Pollenanalyse, ein. Als Assistent von Heinrich Zoller, auf Exkursionen in der Umgebung von Basel und in den Alpen, vor allem aber während der monatelangen Feldarbeit und den Studien im Herbar für die Kartierung der Flora der Schweiz im Auftrag der Pflanzengeographischen Kommission der Schweiz (Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz, 1982) erwarb sich Christian Heitz profunde Kenntnisse der Schweizer Flora. Die «Kartierung» ermöglichte ihm den wertvollen Kontakt mit sämtlichen namhaften Schweizer Feldbotanikern der älteren Generation. Bei der Kartierarbeit begleitete ihn oft seine seit 1968 mit ihm verlobte, spätere Ehefrau Annekathi Weniger, die zur gleichen Zeit in Basel Botanik studierte. Christian war ein leidenschaftlicher Pflanzensammler, so dass es nur folgerichtig war, dass er schon 1972 das Amt des Konservators des Herbars der Basler Botanischen Gesellschaft übertragen erhielt. Im Herbst 1976 übertrug Dr. A. Becherer Christian Heitz die Weiterführung der «Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz», eine Aufgabe, der sich Christian mit Herzblut annahm: 1980 erschien die 17. Auflage des «Binz/Heitz», erweitert mit der Erläuterung morphologischer Fachausdrücke, 1986 die 18. Auflage, neu nach der Systematik nach Ehrendorfer und mit Zeichnungen von Marilise Rieder und 1990 die 19. erweiterte und verbesserte Auflage.



Carex-Demonstration im Sundgau, 1990



Exkursion mit der BBG, bei Bodma ob Mund im Wallis, 1991

Leider gab es am Botanischen Institut für Christian Heitz keine feste Anstellung, weshalb er das Diplom eines Oberlehrers erwarb und ab 1975 bis zu seinem Tod am Gymnasium Bäumlihof in Basel an der Oberstufe Biologie unterrichtete. Das Anliegen, Interesse an der Natur und an Pflanzen zu wecken, standen auch bei seiner Tätigkeit als Lehrer im Vordergrund. Die Pflanzenlupe hatte er in der Brusttasche immer dabei, die Systematik im Kopf. Seinen Schülerinnen und Schülern war er ein strenger Lehrer. Humor und die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen haben ihn bei der Ausbildung von Jugendlichen nie verlassen. Beklagt hat er sich über die Zeit, welche Umstrukturierungen, Schulreformen und der Kampf für die Erhaltung des Abteilungsunterrichts benötigten.

Als Lehrer musste Christian seine wissenschaftlichen Aktivitäten in der Freizeit ausüben. Die Arbeit am «Binz/Heitz» war neben dem vollen Schulpensum zeitraubend und zunehmend anstrengend. Oft sprach er in letzter Zeit davon, dass er die Herausgabe einer weiteren, vollständig überarbeiteten Auflage des «Binz/Heitz» auf die Zeit nach seiner Pensionierung aufschieben müsse. Was nie zu kurz kam, waren Exkursionen, vor allem die inneralpinen Trockentäler (Wallis, Aosta und das Vinschgau) haben ihn immer wieder angezogen. Noch in seiner letzten Woche als Lehrer machte er naturkundliche Exkursionen mit einer Schulklasse in den Nationalpark und die Umgebung von Lavin. Im Juli 2006 war er mit der Volkshochschule Basel in seiner Wahlheimat im Binntal unterwegs. Auf seiner letzten Exkursion, zusammen mit Annekäthi, seiner Frau, blühten oberhalb Brig die seltenen *Thymelaea passerina* (Spatzenzunge) und *Polygonum majus* (Grosses Knorpelkraut) in grossen Mengen, wie kaum je zuvor.

Persönlich habe ich Christian Heitz als Doktorand auf Auslandsexkursionen des Botanischen Instituts schätzen gelernt, zuerst als unermüdlichen Auskunftgeber über Artnamen und botanische Raritäten. Später war es die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand der Botanischen Gesellschaft, die uns nahe gebracht hat. Die Vorstandsexkursionen gehören zu den schönsten Erinnerungen an Christian. Manchen schönen Standort verdanke ich seiner floristischen Erfahrung. Der selbstgebraute Kaffee auf dem zusammenklappbaren Feldkocher ist Teil dieser Erinnerungen, die untrennbar mit seiner Person verknüpft sind. Auf der letzten Vorstandsexkursion zeigte uns Christian Populationen blühender *Bulbocodium vernum* (Lichtblume) im Wallis. Er wirkte etwas müder als sonst, aber niemand dachte an etwas Schlimmes. Dass er ein halbes Jahr später sterben musste, ist immer noch unfassbar. Sein Rat und seine Erfahrung in Angelegenheiten der Botanik werden mir, werden uns fehlen. Fehlen werden uns auch die gemütlichen Stunden, die Gespräche bei einem guten Essen und einem besonderen Wein, bei denen sich Christian ebenso auskannte wie bei den botanischen Raritäten des Wallis.

Wir haben mit Christian unvergessliche Momente erlebt und ihn als immer zu einem Scherz aufgelegten Freund gekannt.



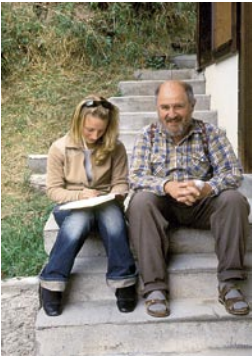
Rundsicht auf die Binner Alpen, Schwarzthorngipfel, 1997



Auf der Suche nach Birkwild im Binntal, 1999



BBG-Jubiläumsvortrag, 2002



Gemütlich mit seiner jüngeren Tochter Caroline vor dem Haus in Schmidgöschere, 2004



Immer den Fotoapparat zur Hand, 2005

Seine floristischen Kenntnisse und seine direkte immer gut gelaunte Art werden wir sehr vermissen. In der botanischen Gesellschaft hinterlässt Christian eine Lücke, von der wir noch nicht wissen, wie wir sie schliessen werden.

Jürg Stöcklin

Publikationsliste von Christian Heitz

HEITZ CH & MÜLLER HJ (1968) Das Hochmoor – ein Geschichtsbuch der Natur. Du + die Natur 7: 4–6

HEITZ CH & WENIGER A (1971) *Corrigiola litoralis* L. und *Corispermum leptopterum* (Aschers.) Iljin, zwei für die Schweiz seltene Adventivarten. Bauhinia 4: 191–196

HEITZ CH & WENIGER A (1971) Beobachtungen über das Vorkommen von *Gentiana prostrata* Haenke in Graubünden. Bauhinia 4: 259–263
HEITZ CH (1975) Vegetationsentwicklung und Waldgrenzschwankungen des Spät- und Postglazials im Oberhalbstein (Graubünden / Schweiz) mit besonderer Berücksichtigung der Fichteneinwanderung. Beitr Geobot Landesaufnahme der Schweiz: 55

BECHERER A & HEITZ CH (1980) Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. 17. Auflage. Basel

LANDOLT E, FUCHS HP, HEITZ CH & SUTTER R (1981) Bericht über die gefährdeten und seltenen Gefäßpflanzen der Schweiz (Rote Liste). Ber Geobot Inst ETH, Stiftung Rübel, Zürich 49: 195–218

FUCHS HP & HEITZ CH (1982) Fortschritte der Systematik und Floristik der Schweizerflora (Gefäßpflanzen) in den Jahren 1976 und 1977 (mit besonderer Berücksichtigung der Grenzgebiete). Ber Schweiz Bot Ges 88: Heft 3/4

FUCHS HP & HEITZ CH (1982) Fortschritte der Systematik und Floristik der Schweizerflora (Gefäßpflanzen) in den Jahren 1978 und 1979. Ber Schweiz Bot Ges 92: Heft 2

FUCHS HP & HEITZ CH (1983) Fortschritte der Systematik und Floristik der Schweizerflora (Gefäßpflanzen) in den Jahren 1980 und 1981. Ber Schweiz Bot Ges 93: Heft 3

HEITZ CH (1986) Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. 18. Auflage. Basel

HEITZ CH (1990) Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. 19. Auflage. Basel

AESCHIMANN D & HEITZ CH (1996) Typifications du *Ranunculus villarsii* DC. et du *Ranunculus breynianus* Crantz (Ranunculaceae). Candollea 51: 95–98

AESCHIMANN D & HEITZ CH (1996) Synonymie-Index der Schweizer Flora und der angrenzenden Gebiete (SISF). Genf

AESCHIMANN D & HEITZ CH (2005) Synonymie-Index der Schweizer Flora und der angrenzenden Gebiete (SISF). Genf